



Die außergewöhnliche Hitzewelle, die derzeit weite Teile Frankreichs erfasst, bringt nicht nur Menschen ins Schwitzen, sondern stellt auch das französische Eisenbahnnetz vor erhebliche Herausforderungen. Die französische Bahngesellschaft SNCF hat deshalb beschlossen, ihre außergewöhnlichen Schutzmaßnahmen mindestens bis Montag, den 22. Juni, zu verlängern. Besonders betroffen ist die Region Grand Est, wo mehrere ältere TER-Züge ohne Klimaanlage vorsorglich aus dem Verkehr gezogen werden.

Die Entscheidung klingt zunächst drastisch. Doch aus Sicht der Bahn ist sie notwendig. Niemand möchte in einem überhitzten Zug festsitzen, dessen Technik bei Temperaturen nahe der 40-Grad-Marke an ihre Grenzen stößt. Genau dieses Szenario soll vermieden werden. Statt auf mögliche Pannen während der Fahrt zu reagieren, setzt die SNCF auf Vorbeugung.

Nicht nur Regionalzüge sind betroffen.

Bereits seit Mitte Juni hat die Bahn zahlreiche Intercités-Verbindungen gestrichen. Insgesamt fallen 71 Fernzüge aus. Besonders stark betroffen sind die Strecken zwischen Paris und Toulouse, Paris und Clermont-Ferrand sowie die Verbindung zwischen Bordeaux und Marseille. Der Grund liegt vor allem in den älteren Corail-Wagen, die noch auf vielen dieser Linien eingesetzt werden. Ihre Klimaanlage gelten als anfällig, wenn die Temperaturen über längere Zeit extrem hoch bleiben.

Die aktuelle Wetterlage verschärft die Situation zusätzlich. Meteorologen erwarten regional Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius. Unter solchen Bedingungen geraten nicht nur Fahrgäste und Bahnpersonal an ihre Belastungsgrenzen. Auch die technische Infrastruktur wird stark beansprucht.

Schienen können sich bei direkter Sonneneinstrahlung auf mehr als 50 Grad erhitzen. Das Metall dehnt sich aus, wodurch Spannungen im Gleis entstehen. Gleichzeitig verlängern sich Oberleitungen durch die Hitze. Für den Bahnbetrieb bedeutet das ein erhöhtes Risiko technischer Störungen. In manchen Fällen bleibt der SNCF nichts anderes übrig, als Züge langsamer fahren zu lassen oder Verbindungen ganz auszusetzen.

Für Reisende im Grand Est heißt das vor allem: vor der Abfahrt genau informieren. Die Bahn weist darauf hin, dass kurzfristige Fahrplanänderungen jederzeit möglich sind. Je nachdem, wie sich die Wetterlage entwickelt, könnten weitere Anpassungen notwendig werden. Wer von einer Zugstreichung betroffen ist, erhält in der Regel die Möglichkeit, sein Ticket kostenlos umzutauschen oder erstatten zu lassen.



## Hitze legt Züge lahm: SNCF reagiert mit Streichungen und Einschränkungen

Die aktuelle Lage zeigt deutlich, vor welchem Wandel das französische Bahnnetz steht. Viele Strecken, Fahrzeuge und technische Anlagen stammen aus einer Zeit, in der extreme Hitzewellen deutlich seltener auftraten. Heute häufen sich solche Wetterereignisse. Sie beginnen früher im Jahr, dauern länger und erreichen höhere Temperaturen.

Für die SNCF entsteht daraus eine doppelte Herausforderung. Einerseits muss der laufende Betrieb auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig funktionieren. Andererseits wächst der Druck, ältere Fahrzeuge und Infrastrukturen schneller zu modernisieren. Klimaanlage, hitzebeständige Materialien und angepasste Wartungskonzepte gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Die aktuelle Hitzewelle wirkt deshalb wie ein Stresstest für das gesamte System. Sie zeigt, wie eng Klimawandel und Mobilität inzwischen miteinander verknüpft sind. Während Reisende auf aktuelle Fahrpläne achten und ihre Fahrten flexibel planen müssen, arbeitet die Bahn daran, den Betrieb auch bei extremen Wetterlagen aufrechtzuerhalten.

Der Sommer hat gerade erst begonnen – und schon jetzt wird deutlich, dass die Hitze nicht nur die Thermometer nach oben treibt, sondern auch die Anforderungen an Frankreichs Schienenverkehr.

Autor: C.H.